Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
# 1915

23 (28.1.1915)

Visual Library

# Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 23. Donnerstag den 28. Januar 1915. 86. Jahrgang.


## Der Krieg.

* Berlin, 28. Jan. Aus dem Großen Hauptquartier meldet der Korrespondent des „Berl. Tagbl." über die Kaisers Geburtstagsfeier u. a. folgendes: In einem kahlen Raum, an der Rückwand ein Altar mit Decke, rechts und links militärische Embleme, findet der feierliche Gottesdienst anläßlich des Geburtstages unseres Kaisers statt. Die Altardecke ist ein Geburtstagsgeschenk der Kaiserin. Das Haus ist ganz gefüllt mit einer dicht zusammengedrängten Menschenmenge, Truppen, Kreuzschwestern usw. Auf einer Estrade der Kaiser, ganz allein von allen auf seinem Stuhl, hinter ihm Prinz Oskar. Im Gefolge des Kaisers sind der Reichskanzler, Großadmiral von Tirpitz, der neue Kriegsminister Wild von Hohenborn, hohe Militärs, unter ihnen Offiziere der österreichisch-ungarischen und türkischen Armee. Hofprediger Goens hielt die Festpredigt über das Bibelwort: „Er legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch." Den Schluß des Gottesdienstes bildet das Niederländische Dankgebet, das von allen Anwesenden mit tiefer Ergriffenheit gesungen wurde. Nach dem Festgottesdienst nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen ab.

W.T.B. Antwerpen, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Anläßlich des Geburtsfestes des Kaisers fand im Festsaal der deutschen Schule eine erhebende Feier statt, welcher der Gouverneur von Antwerpen, General der Infanterie Freiherr von Huene, der Gouverneur der Provinz von Antwerpen, Generalleutnant von Weller, der Kommandant von Antwerpen, Freiherr v. Bodenhausen, der Präsident der Kaiserlichen Zivilkammer, Senator Brandes, Generalkonsul von Schnitzler, sowie die Mitglieder der bereits wieder recht zahlreichen deutschen Kolonie beiwohnten. Nachdem Zöglinge der Anstalt mehrere patriotische Chöre und Gedichte vorgetragen hatten, hielt Schuldirektor Dr. Gaster eine von freudiger Zuversicht und begeisternder Vaterlandsliebe erfüllte Ansprache, welche in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, das stürmischen Widerhall fand.

Berlin, 27. Jan. Wie die „B. Z." aus Kopenhagen erfährt, wird der „Nationaltidende" aus Paris gemeldet, daß mit Ausnahme des Woewregebietes, wo starker Nebel herrscht, der Kampf nun auf der ganzen Linie tobt. Trotzdem ist das Aussehen der Front ziemlich unverändert. In Belgien und in Nordfrankreich sind die Kampfplätze in fürchterlicher Verfassung. Die Schützengräben sind in Bäche verwandelt, die Wälle bestehen aus Morast und müssen unaufhörlich ausgebessert werden.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Jan. (Amtlich.) Zum Generalquartiermeister ist anstelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Wild v. Hohenborn der Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven ernannt worden.

W.T.B. Brüssel, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Generalgouverneur Generaloberst v. Bissing erhielt das Eiserne Kreuz 1. Klasse.

*** Berlin, 28. Jan. Der englischen Ableugnung gegenüber ist, wie sämtliche Morgenblätter berichten, daran festzuhalten, daß in dem Gefecht bei Helgoland ein britischer Kreuzer gesunken ist. Außerdem wurden durch unseren Kreuzer „Blücher" im letzten Augenblick vor seinem Untergang noch zwei englische Zerstörer vernichtet und durch eines unserer U-Boote ein drittes englisches Torpedoboot hinabbefördert. Demnach sind, wie die „Kreuzzeitung" betont, die wesentlich größeren Verluste auf Seiten des englischen Geschwaders.**

W.T.B. Edinburg, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Eine Anzahl Verwundeter aus der Schlacht in der Nordsee wurden in South-Queensbury gelandet. Die Verwundungen sind leicht. Morgen findet das Begräbnis von einem Offizier und fünf Mann des deutschen Kreuzers „Blücher" mit militärischen Ehren statt. Die Toten werden neben den Gräbern der Matrosen des Kreuzers „Pathfinder" beigesetzt.

* Berlin, 28. Jan. Aus Haag erfährt der „Berliner Lokalanz.": Aus Mitteilungen des französischen Marineministers, die dieser einem Korrespondenten der „Times" gegenüber machte, geht hervor, daß in der vorigen Woche bei Nieuport ein französisches Unterseeboot untergegangen ist, wobei fünf Mann der Besatzung ertrunken seien.

W.T.B. London, 27. Jan. Im Zusammenhang des Verlustes des Hilfskreuzers „Viknor" wird aus Derry gemeldet, daß seit einigen Tagen an der Küste von Ulster Leichen angeschwemmt werden. Unter diesen befand sich die eines Gefreiten der Marineinfanterie.

W.T.B. London, 27. Jan. Man fürchtet, daß die englischen Schiffe „Hemisphere" und „Engelhorn" von der „Karlsruhe" oder dem „Kronprinz Wilhelm" erbeutet wurden.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

‡ Karlsruhe, 28. Jan. Die im Ausland erbeuteten und beim Kriegsausbruch im Inland vorhanden gewesenen Güterwagen feindlicher Staaten sind den deutschen Eisenbahnverwaltungen vom Reich zur Benützung überlassen worden. Sie unterstehen jedoch auch fernerhin der Verfügungsgewalt des Reichs und dürfen nur innerhalb des Deutschen Reichs, sowie nach dem von den deutschen Truppen besetzten Ausland verwendet werden.

W.T.B. Karlsruhe, 26. Jan. In der Nacht vom 23./24. Januar sind aus dem Gefangenenlager Großreuth bei Nürnberg zwei französische Kriegsgefangene

---

Feuilleton. 23)

## Verstrickt.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

Josefine küßte das Mädchen: „Du hast recht, Kind. Da aber drei erwachsene Personen viel sind für Dein leichtes Wägelchen, kann Tönnies Werner mit empfangen, allerlei für unser Essen bestellen und zu Fuß zurückkommen." Es schien ihr zweckmäßiger, das junge Paar die Fahrt allein machen zu lassen, gab dies Zusammensein doch eine unbefangene Anknüpfung. Adelens Bangigkeit, ohne Begleitung nach Wohlden zu fahren, bestärkte Josefine in der beruhigenden Ueberzeugung, daß die Liebelei mit Denta aufgegeben sei.

Heute überließ Adele ihrem Begleiter, dem Diener, die Zügel; der freudige Mut, der sie sonst belebte, war erloschen. Träumerisch saß sie da. Sie empfand keine Sehnsucht nach Denta, sie dachte mit Scheu, ja mit Furcht an ihn. Voll Sorge spähte sie umher, ob er sich blicken lasse, und wünschte, mit allem Denken an ihn fertig zu werden.

Als sie bei Ehlers Hause ankamen, wo sie nach ihres alten Lehrers Ergehen fragen wollte, atmete sie auf; nun würde sie doch vor einer Begegnung mit Denta sicher sein.

Minchen eilte der Freundin verweint entgegen; es gehe dem Vater schlecht, der Arzt habe nur wenig Hoffnung. Auch Adele begann zu weinen und riß sich nur schwer los, um zur Bahn zu fahren.

Sie stand auf dem Bahnsteig, ihren Gast erwartend. Die Erlebnisse der letzten Zeit und die Betrübnis über den Zustand des alten Freundes lasteten auf ihrem sonst so fröhlichen Gemüte. Die lachenden Augen schimmerten feucht, und ihr ganzes Wesen erschien wie verschleiert. Sie war nach dem Erlebnis mit Denta, dessen sie sich schämte, reifer und mädchenhafter in ihrem Empfinden geworden, und diese Wandlung lag in ihrer Erscheinung ausgeprägt.

Der Zug kam an und Werner Brüggen sprang aus dem Abteil. Er war ein schlanker Mann von etwas geneigter Haltung, Haar und Augen dunkel und der Ausdruck seines blassen Gesichts ernst, ja schwermütig. Sein Blick überflog den Bahnsteig; er erwartete einen Diener und den Wagen Bernhammers zu finden, und kam mit dem Ausdruck des Erstaunens auf Adele zu, die ihm verlegen die Hand entgegenstreckte.

„Bitte, wundern Sie sich nicht, daß ich Sie abhole, der Kutscher muß mit einfahren; ich habe meinen Ponywagen da; bitte, kommen Sie!"

„Wie geht's Tante Josefine?"

„O, ich glaube ganz ordentlich."

Sie durchschritten das Stationsgebäude. Tönnies stand neben dem Pony; er nahm das Handgepäck des Herrn in Empfang und legte es in den Wagen, dann stiegen sie ein.

„Die gnädige Frau hat mir einen Zettel voll Besorgungen aufgeschrieben," sagte der Diener, zog den Hut und ging in's Städtchen. Adele fuhr mit ihrem Gaste der Landstraße zu. Anfänglich schwiegen sie beide und fanden, beherrscht von etwas Dunklem, Unerklärlichem, nicht gleich eine passende Anknüpfung.

Ganz Tante Josefe, dachte Werner unmutig, mir dies tete a tete mit dem kleinen Fräulein einzurichten. Junge Leute zusammenführen, Beziehungen anbahnen, ist und bleibt der guten Tante Leidenschaft. Das Mädel scheint verändert. Längst nicht mehr so kindisch, und jungenhaft wie damals in Berlin, und ich dachte, Tante Jose werde sie erst recht zu einer burschikosen Modernen erziehen; um so besser

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

geflüchtet und zwar der Lehrer und Offizierstellvertreter Alfons Bonnet, geboren am 4. August 1887 in Soix, 1,62 groß, untersetzt, schwarze volle Haare, schwarzen kleinen Schnurrbart, spricht gebrochen deutsch, und der Student der Philologie und Korporal Rene Fromentin, geboren am 19. Dezember 1893 in Cabrières baignes, 1,70 groß, schlank, sehr roten fleischigen Mund, starken dunkelbraunen Schnurrbart und Vollbart, spricht deutsch mit französischem Akzent.

Heidelberg, 27. Jan. Das Befinden des Herrn Stadtschulrat Rohrhurst, der an Lungenentzündung und Influenza erkrankt war, hat sich in sehr erfreulichem Maße gebessert, so daß der Patient untertags schon einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen kann. Möglicherweise ist Herr Rohrhurst lt. „Heidelb. Ztg." bis zur Eröffnung des Landtags soweit hergestellt, daß er der Tagung anzuwohnen vermag.

✠ Ruhmestage der badischen Truppen. Wenn einmal die Kriegsgeschichte der badischen Truppen über ihre Kämpfe in dem jetzigen großen Weltkrieg geschrieben werden wird, dann werden die Tage des 25. und 26. Januar 1915 ein besonderes Kapitel ausmachen. Zweimal hat der Tagesbericht der Obersten Heeresleitung der erfolgreichen Kämpfe der Badener gedacht; das erstemal, als es den Tapferen gelang, in einem Sturmangriff südwestlich La Bassée die Engländer zu werfen, sich in ihren Schützengräben festzusetzen, Gefangene zu machen und Kriegsmaterial zu erbeuten, und das zweitemal, als die Badener am 26. den Versuch des Feindes, die am Tage zuvor ihm entrissene Stellung zürückzuerobern, zunichte machten. In der Heimat natürlich findet die Waffentat der badischen Truppen besonders freudigen Widerhall. Ein stolzes Gefühl beseelt uns alle zu wissen, in welch hohem Maße unsere Landesbrüder ihre Pflicht erfüllten und es den Vätern gleich taten, die fast genau vor 44 Jahren, in der dreitägigen Schlacht an der Lisaine, am 15., 16. und 17. Januar 1871 Beispiele höchsten Heldenmutes gaben. Es mag in wenigen Worten an die Geschehnisse jener Schlachttage erinnert werden, in welchen die badischen Truppen in der vordersten Reihe die Entscheidung lieferten. Am Vormittag des 15. Januar hatten die Franzosen mit nicht unbedeutender Uebermacht den Angriff eingeleitet. Eine ausgezeichnete strategische Führung auf deutscher Seite wußte da, wo die Unsrigen allzusehr bedrängt wurden, schnelle und raschwirkende Hilfe zu schaffen, sodaß das 14. Armeekorps den ersten Schlachttag glücklich bestanden hatte. Die Absicht des Feindes, durchzubrechen, mißlang an diesem Tage ebenso, wie an den folgenden, wo es ihm nicht vergönnt war, irgend einen Erfolg zu erringen. Am Abend des 17. wußten die Deutschen, daß sie den dreitägigen Entscheidungskampf gewonnen hatten. 78 Offiziere und über 2100 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten hatte ihnen die Schlacht gekostet; aber auf mehr als das Dreifache bezifferten die Franzosen ihre Verluste. Erhebend war die Begeisterung und die Bewunderung im gesamten Vaterlande für die Helden dieser Tage, für den General Werder und sein 14. Korps.

— Kartoffelversorgung. Die ungünstige Ernte an Kartoffeln in Baden und die Schwierigkeit der Beschaffung von Kartoffeln aus anderen Gegenden unter der Geltung der jetzigen Höchstpreise macht sich in einem Mangel an Speise- und Futterkartoffeln in den Städten sowohl, wie in gewissen Landbezirken bemerkbar. Die Höchstpreise sind für Speise-Kartoffeln zweifellos zu niedrig festgesetzt worden. Der Höchstpreis von 2,80 bis 3,05 Mk. für den Zentner Kartoffeln ist niedriger, als der Kartoffelpreis in den meisten Friedensjahren. Die Folge davon ist, daß die Landwirte nur wenig Kartoffeln auf den Markt bringen, sie vielmehr gewissermaßen als eisernen Bestand für ihre eigene Wirtschaft zurückhalten, zumal die Kraftfuttermittel sehr teuer und kaum zu bekommen sind und für die Brotgetreide und Hafervorräte die Beschlagnahme bevorsteht. Da außerdem der Unterschied zwischen dem Kartoffelhöchstpreis in den Kartoffel reicheren Gegenden, wie Norddeutschland, gegenüber dem hier geltenden Höchstpreis zu gering ist, besteht für den Handel kein ausreichender Vorteil und Anreiz in der Herschaffung von Kartoffeln aus entfernteren Gegenden. Die Badische Landwirtschaftskammer hat demgemäß bei der Großh. Regierung die Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffeln für Baden und damit auch die Erweiterung des Höchstpreisunterschieds gegenüber Norddeutschland angeregt.

## Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Die heutige Sonderausgabe des „Militärwochenblattes" schreibt: v. Bülow, Generaloberst, Chef des Grenadier-Regiments Nr. 14 und à la suite des 4. Garde-Regiments zu Fuß, Oberbefehlshaber der 2. Armee, ist zum General-Feldmarschall befördert, v. Einem, genannt v. Rotmaler, General der Kavallerie, à la suite des Kürassier-Regiments Nr. 4 und Oberbefehlshaber der 3. Armee zum Generaloberst befördert.

* Berlin, 28. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet: Der Geburtstag des Kaisers wurde von einer Berliner Dame dadurch gefeiert, daß sie 3000 Bedürftige zu einem Mittagessen nach den Kaiserhallen einlud.

W.T.B. Berlin, 27. Jan. (Nicht amtlich.) Die während des Krieges abgeleistete Dienstzeit wird später auf die aktive Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Dies gilt auch für die mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiw.-Dienst eingestellten Mannschaften.

Berlin, 28. Jan. Eine Konstantinopeler Meldung des „Berliner Tageblattes" besagt: Aus Dedeagatsch eingetroffene Reisende berichten, daß vor einigen Tagen ein Attentat gegen König Konstantin versucht worden ist. Als der König von einer Truppenbesichtigung nach der Präfektur zurückkehrte, hat ein Mann zwei Revolverschüsse gegen ihn abgefeuert, ohne ihn jedoch zu treffen.

Berlin, 27. Jan. In Johannistal hat sich, wie das „Berl. Tagbl." berichtet, gestern ein schwerer Unglücksfall ereignet, der den Tod von drei Fliegern im Gefolge hatte. Gegen 2 Uhr mittags war der Flieger Müller, der erst vor einigen Tagen die Fliegerprüfung gemacht hat, aufgestiegen und hatte das Flugfeld in der Richtung auf den Teltowkanal verlassen. Kurz vorher war Feldwebel Konrad mit Leutnant Böhmer zu einem Rundflug aufgestiegen. In einer Höhe von etwa 50 m stießen beide Flugzeuge zusammen. Der Zusammenstoß war so stark, daß beide Apparate in der Luft zerschellten und zu Boden stürzten. Alle drei Flieger waren sofort tot.

Berlin, 27. Jan. Nach amtlicher Angabe beträgt die Zahl der Feldpostbeamten, die im Felde beschäftigt werden, zurzeit rund 3500. Zur Beförderung stehen neben zahlreichen Feldpostwagen mit Pferden 550 Kraftwagen zur Verfügung. Nach Belgien und Nordfrankreich gehen täglich vierzig Bahnpost- und Eisenbahnwagen mit Feldpost ab. Die Zahl der in der Heimat aufgegebenen Feldpostsendungen beträgt täglich etwas 6 Millionen. In Belgien sind rund 90 deutsche Postämter in Tätigkeit.

W.T.B. Ingolstadt, 27. Jan. Die Festungskommandantur teilt mit: Der am Samstag abend aus einem Fort bei Ingolstadt entsprungene französische kriegsgefangene Hauptmann ist am Montag in Innsbruck aufgegriffen und wieder nach Ingolstadt eingeliefert worden.

Hohenheim b. Stuttgart, 27. Jan. Die Erdbebenwarte meldet: Heute nacht ziemlich genau um 2 Uhr 13 Min. begannen die Instrumente ein starkes Fernbeben aufzuzeichnen. Die Maximalausschläge erfolgten um 2 Uhr 19. Der Herd liegt in einer Entfernung von 1750 bis 1800 Kilometer, wahrscheinlich auf der Balkanhalbinsel.

## Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Budapest, 27. Jan. Alle Blätter gedenken mit besonderer Wärme des heutigen Geburtstages Kaiser Wilhelms. Das „Neue Pester Journal" schreibt: Die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms war nie so groß und so erhaben wie in diesem Krieg, den er nicht heraufbeschwor, den er zu verhindern getrachtet hat, den er aber, da er ihm aufgenötigt worden ist, mit größter Entschlossenheit und Festigkeit zu Ende führen wird. Wir lieben und schätzen ihn als treuen Verbündeten

---

für die Kleine, daß es nicht der Fall zu sein scheint.

„Bitte mich ein wenig zu orientieren, Fräulein von Bernhammer; ich sehe mich gern mit etwas Verständnis an," unterbrach er das Schweigen, das anfing, drückend zu werden.

„Ach ja, Sie waren noch nie in unserer Gegend?" Sie erklärte ihm, was sie sahen, diese Gärten und Felder gehörten noch zur Stadt, die hellen Häuser da drüben neben den hohen Pappeln seien Gut Lindental, wo Onkel Eggeruck wohne, und nun würden sie gleich die Viehweide und die Ländereien von Morse erreichen.

„Es tut doch gut, mal so in's Freie zu kommen." Er atmete tief. „Wie üppig und frisch alles Grün hier aussieht."

„Ich finde Berlin herrlich, ich möchte recht viel Schönes sehen." Ihre Mienen belebten sich und ihre Augen glänzten.

Er lächelte halb verlegen, halb schwermütig: „Die Welt steht Ihnen offen."

„Ja, wir wollen bald reisen; Tante Jose denkt mit mir in die Schweiz zu Mama und Susanne zu fahren. O, wie ich mich darauf freue!" Ihr rosiges Gesicht gewann den alten strahlenden Ausdruck, und sie nickte ihm freudig zu. Wie ernst und traurig er aussah, fast tat er ihr leid, was ihm nur fehlen mochte. Sie hätte ihm gern ein Lächeln abgelockt. Und siehe da, ihr glückliches Hoffen schien ihn zu erheitern.

„Sie sind noch in dem Alter, Fräulein Adele, in dem man aller Orten goldene Berge sieht."

„Nein, goldene will ich gar nicht, aber Berge mit Schnee und Eis schimmernd, wie glänzende Kristalle, ganz fern am blauen Horizont; davon erzählte mir Susanne, das muß wonnig sein!"

„Ja, Sie werden Ihre Freude haben." Wie groß und schön lag doch das Dasein vor solchem in der ländlichen Stille aufgewachsenen jungen Dinge. Diese Weltfremdheit hatte etwas rührendes für ihn. Sie wußte nichts von allen dunklen Seiten des Lebens; Leidenschaft und jugendliche Verirrungen kannte sie nicht einmal vom Hörensagen, und er — er stand mitten darin, im wilden, schmutzigen Treiben der Riesenstadt, und sah in dem großen Krankenhause, in dem er angestellt war, viel Leiden, Jammer, Elend und Sünde.

Tante Josefine kam ihrem Pflegesohne gewandt und liebenswürdig mit ausgestreckten Händen entgegen. Werner sah sie scharf prüfend und sorgenvoll an. „Es geht also doch leidlich?"

„Von der Gesundheit nachher, Herr Doktor," lachte sie; „erst wollen wir die Wiedersehensfreude rein genießen, Du lieber, großer Junge!"

Sie setzten sich, frühstückten und plauderten. Bernhammer kam laut und frisch vom Feld herein und begrüßte herzlich den Pflegesohn seiner Schwester.

Werner Brüggen erzählte von Berlin und bekannten Familien. Nachher nahm Josefine den Neffen zur ärztlichen Beratung mit in ihr Zimmer. Untersuchung und Besprechung dauerten längere Zeit; als Schlußergebnis sagte Werner:

„Genieße ruhig die Erholung der Schweizerreise, liebe Tante. Wenn Du von da zurückkommst, bitte ich Dich aber dringend, bleibe vorläufig in Berlin; es wäre mir lieb, eine Autorität für Dich zu konsultieren und mich mit dem älteren Kollegen über die Behandlung Deines Leidens zu beraten."

Josefine, die zuerst bei seinem Vorschlag erschrak, versprach, sich nach seinen Wünschen einzurichten, ließ aber bald, — leichtherzig, wie sie war — in der anregenden Unterhaltung mit dem jungen Freunde alle sorgenvollen Gedanken fahren. Weshalb sich die Gegenwart mit Befürchtungen für die Zukunft verbittern?

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

unseres allverehrten greisen Monarchen und als Herrscher des mit uns fühlenden deutschen Volkes.

### Italien.

W.T.B. Rom, 27. Jan. (Nicht amtlich.) In der Botschaftskapelle und in der Animakirche haben heute vormittag Festgottesdienste stattgefunden, denen Fürst und Fürstin von Bülow und sämtliche anderen deutschen diensttuenden Diplomaten, sowie das diplomatische Korps Oesterreich-Ungarns und der Türkei beiwohnten. Anschließend hieran hielt im Kaisersaal der Botschaft die deutsche Schule eine Kaiserfeier ab, bei der Fürst Bülow am Schluß einer Ansprache ein Hoch auf Kaiser Wilhelm ausbrachte. Alle Veranstaltungen wiesen einen ungemein regen Besuch auf. Von dem sonst üblichen Empfang der Kolonie auf der Botschaft wurde dem Wunsch des Kaisers entsprechend Abstand genommen.

### Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Jan., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: An der flandrischen Küste wurden die Ortschaften Middelkerke und Slype von feindlicher Artillerie beschossen.

Auf den Craonner Höhen wurden dem Feind weitere, an die vorgestern eroberte Stellung östlich anschließend 500 m Schützengraben entrissen. Französische Gegenangriffe wurden mühelos abgewiesen. Der Feind hatte in den Kämpfen vom 25.—27. Jan. schwere Verluste. Ueber 1500 tote Franzosen lagen auf dem Kampffeld, 1100 Gefangene, einschließlich der am 27. d. M. gemeldeten, fielen in die Hände unserer Truppen.

In den Vogesen wurden in der Gegend Senones und Ban de Sapt mehrere französischen Angriffe unter erheblichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. 1 Offizier und 50 Franzosen wurden gefangen genommen. Unsere Verluste sind ganz gering.

Im Oberelsaß griffen die Franzosen auf der Front Niederaspach—Heidweiler—Hirzbacher Wald unsere Stellungen bei Aspach—Ammertsweiler—Heidweiler und im Hirzlacher Wald an. Ueberall wurden die Angriffe des Feindes unter schweren Verlusten abgewiesen. Besonders stark waren seine Verluste bei Heidweiler, südlich Heidweiler und südlich Ammertsweiler, wo die Franzosen in Auflösung zurückwichen. Fünf französische Maschinengewehre blieben in unseren Händen

Oestlicher Kriegsschauplatz: Unbedeutende feindliche Angriffsversuche nordöstlich Gumbinnen wurden abgewiesen.

Bei Biezun, nordwestlich Sieric wurde eine russische Abteilung zurückgeschlagen.

In Polen sonst keine Veränderung.

## Bekanntmachung.

1. **Die Zwischenscheine zu den 5 % Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) können vom**

**1 Februar d J ab**

in die endgültigen Schatzanweisungen mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **25. Mai d J.** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach Serien und innerhalb der Serien nach Beträgen und Nummern geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben **rechts neben** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. **Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5 % Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — findet vom**

**1. März d. J. ab**

**bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstr. 22,** sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur bis zum **22. Juni** — statt.

Im übrigen gelten für ihn die für den Umtausch der Reichsschatzanweisungen getroffenen Bestimmungen.

Berlin, im Januar 1915.

**Reichsbank-Direktorium**
Havenstein. v. Grimm.


**Dünger-Versteigerung.**

Morgen **Freitag, 29. Januar 1915,** 8 Uhr vormittags, läßt die Train-Ersatz-Abteilung 14 mehrere Haufen Tagesdünger meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

**Karlsruher Allee 9,** 2. u. 3. St. je 4 Z. u. K. mit Zubehör, im 4. St. 1 Z. u. Küche,
**Auerstraße 7** part. 3 Z. u. K., im 4. St. 1 Z. u. K., alles sofort oder später zu vermieten, ferner
**Karlsruher Allee 11,** 3. Stock 3 Z. u. K. per 1. April zu vermieten.
**K. W. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Hübsche kleine **Wohnung** mit Garten an 2 ruhige Leute per sofort oder auf 1. April zu vermieten
**Rittnertstraße 15.**

**Unsere Krieger**
bitten um Feldpostbriefe mit
**Kaffee-Würfel**
**Kakao-Würfel**
**Tee-Würfel**
**Cognac, Arac, Rum**
**Condensierte Milch**
**Fruchtpasten**
**Chocolade**
aus der
**Blumen-Drogerie Jul. Schæfer**
Hauptstr. 4 — Telephon 296.

**Nutz- und Brennholz-Versteigerung.**

Das Gräflich Douglas'sche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Borgfrist bis Martini 1915 am
**Freitag den 29. Januar 1915, vormittags ½11 Uhr,**
im Gasthaus „zum Engel" in Göbrichen
aus dem Gräfl. Walddistrikt VI Bürgig:
5 Forlenabschnitte II. und III. Klasse; 61 Ster buchene, 4 Ster gemischte, 10 Ster forlene Scheiter und Rollen; 9 Ster buchene, 2 Ster gemischte, 63 Ster forlene Prügel; 510 buchene, 125 gemischte, 1010 forlene Wellen; 5 Ster Stockholz und 1 Los Schlagraum.
Hilfswaldhüter Klein in Nußbaum zeigt das Holz.

Lebendfrisch eingetroffen:
**Holl. Schellfische, Cabliau, Merlans**
frisch gewässerte
**Stockfische.**
Ferner empfehle
**Reh im Ausschnitt**
**Hasen ganz u. zerlegt**
**Fasanen-Hahnen u. -Hennen, Wildenten.**
**Ital. Hahnen u. Poularden**
**Straßburger Gänse, Enten**
**Oskar Gorenflo**
Hoflieferant.

**Peters Seifenpulver!**
Bestes und billigstes Reinigungsmittel für Wäsche und Haus, entspricht den verwöhntesten Anforderungen. 5 Pfd.-Säckl Mk. 1.20, 1. Qualität 80 ₰.
**Adler-Drogerie Aug. Peter.**

**Pfannkuch & Co**
**Frisch eingetroffen:**
**Große Schellfische u. Stockfische**
**Pfannkuch & Co**
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

**Zwei 3-Zimmerwohnungen**
im 2. Stock und 3. Stock Auerstraße 17 auf 1. April zu vermieten.
**Fr. Kratz** zum Darmstädter Hof.

„Warm z. empfehlen ist **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut, Mitesser,
**Pickel,**
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W." (In drei Stärken à 50 Pfg., Mk. 1.— und Mk. 1.50.) Dazu **Zuckoob-Creme** (à 75 Pf. 2c.) Zu haben in der **Adlerdrog. Aug. Peter,** Hauptstraße 16.

**Siefert's Haustrunk**

ist der beste und natürlichste
**Volkstrunk**
überall eingeführt.
Einfachste Bereitung.
**Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—**
**Bessere Sorte 5.—**
franko Nachnahme mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
**Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.**
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
**Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)**
Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

**Schöne 3-Zimmerwohnung** mit Zubehör, gegenüber dem Schloßgarten, auf 1 April d. J. zu vermieten. Zu erfragen
**Schloßstraße 7,** links.

Bewährte
**Hausmittel**
gegen Erkältung, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Schnupfen, rauhe und aufgesprungene Haut, Frostschäden usw. von ausprobierter Wirkung erhalten Sie in der
**Blumen-Drogerie von Jul. Schaefer**
**Durlach,** Hauptstr. 4.

Schöne helle
**2—3-Zimmerwohnung**
mit Gas und allem Zugehör auf 1. April zu vermieten
**Amalienstraße 33** im Laden.

**Exeptsohlen Katzenfellsohlen**
sicherster Schutz gegen **kalte Füße, Gicht und Rheumatismus.**
Alleinige Niederlage:
**Blumendrogerie Jul. Schæfer**
**Durlach, Hauptstraße 4.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner nun in Gott ruhenden, lieben, treubesorgten Gattin, unserer unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

**Karoline Dexler**

für die zahlreichen Blumenspenden, für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, allen denen, die sie während ihres langen Leidens mit Besuchen erfreuten, sowie den Vinz.-Schwestern für die liebevolle Pflege, ganz besonders Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte am Grabe und die lieben Besuche während ihres schweren, in Geduld ertragenen Leidens sagen wir herzlichen Dank.

Durlach den 28. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Dexler.**

---

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Friederike Meier**

**geb. Müller**

heute nachmittag 1 Uhr sanft entschlafen ist.

Durlach den 27. Januar 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Thomas Meier Privat.**
**Rechtsanwalt Dr. Meier, z. Zt. im Feld.**
**Frau Friederike Oswald Wtw.**

Beerdigung: Freitag, 29. Jan., nachmittags 3 Uhr.

---

## Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß heute morgen 3 Uhr unsere gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Karoline Eckler, geb Geggus**

nach langem, schweren Leiden im Alter von 42¾ Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 28. Januar 1915.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Bäderstraße 3, 3. St.

---

# Rodel-Schlitten und Schlittschuhe

in **großer Auswahl** empfiehlt

**Waldemar Kuttner**

**Eisenhandlung.** **Blumenstraße 15.**

---

## Fläschchen mit und ohne Packung für Feldpostbriefe und Pakete

in jeder Größe, gefüllt mit **Rum, Arac, Cognac, Blutwurzel, Magenbitter, Kirsch- und Zwetschgenwasser** oder sonstigen **Likören**, kaufen Sie am billigsten bei

**A. Schurhammer, Blumenstr. 13**

---

# Residenz-Theater
## in Durlach im Grünen Hof.

**Sonntag, 31. Januar 1915**
**ununterbrochen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr:**

**Die allerneuesten**
**Kriegs-Berichte.**

**Sevilla** (Hauptstadt von Andalusien)

**Akrobatische Künste** vorgeführt in einem Park

**Wasservögel** a. Der Meertaucher, b. Sein Nest, c. Gestört, d. Der Haubenstreifsus, e. Er ist sehr furchtsam, f. Das Wasserhuhn, g. Die Lachmöve, h. Ein Blässhuhn.

**Die Beutelratte** Sie stammt aus Neu-Süd-Wales (Australien)

**Willi als Arzt** Lustspiel

**Wer wird hintergangen** Komödie

**Fritzchen und das Schwein seines Onkels**

**Moritz und die Kassiererin** Posse, gespielt von Moritz Prince

Zu nachfolgenden Einlagen hat die Jugend unter 16 Jahren keinen Zutritt.

**Um geliebt zu sein!**
Grosses ergreifendes Drama

**In gefährlichen Banden**
Schauspiel in drei Akten

**Die Treulose**
Kleines Drama

---

# Tubex-Wärmetrunk.

Nach dem neuerlichen Erlaß des Kriegsministeriums zur Durchführung größter Mäßigkeit im Alkoholgenuß ist **Tubex-Wärmetrunk** der berufenste Spirituosen-Ersatz.

Ein Schluck **Tubex-Wärmetrunk** wärmt den Magen und den ganzen Körper, schützt vor Erkältungen, Erkrankungen und vor dem Erfrieren.

**Die stark wärmende Wirkung** von Tubex-Wärmetrunk beruht nicht auf Alkohol-Gehalt. Tubex-Wärmetrunk ist vielmehr nahezu alkoholfrei. Er ist außerdem das billigste trinkfertige Wärme-Getränk.

**Feldpostpackung 70 Pfg.**

**Adler-Drogerie *August Peter.***

---

# Rolladen

**in Holz u. Stahlblech**
**Roll- u. Zugjalusien**
**fabriziert in bekannt. Güte**

**Reparaturen prompt u. sachgemäß**

**Karlsruher Jalusie- u. Rolladenfabrik G.m.b.H.**

**59 Durl. Allee 59** * (Inhaber) **A. Jason.** * **Fernsprch. 2328**

---

# Sarg-Magazin.

Der verehrl. Einwohnerschaft, sowie meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meinem Möbelgeschäft noch ein **grösseres Sargmagazin** errichtet habe.

Bei Bedarfsfällen halte ich mich bestens empfohlen.

**Heinrich Kiefer,** Schreinerei u Möbellager
**Gritznerstraße 1.**

---

## Gasthaus z. Bären.

Heute Donnerstag:

**Schlachttag.**

**W. Bodenmüller.**

---

## Freibank.

Morgen früh wird **Kuhfleisch** ausgehauen.

---

Morgen Freitag
**Schlachttag**
**Ole Jörgensen**
zum Löwenbräu.

---

## Nussbäume

werden fortwährend zu höchsten Preisen angekauft

**Kelterstraße 30 I.**